

ORA ET
LABORA

Bete
und
Arbeits!

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

U. I. O. G. D.

Auf daß
in Allem
Gott
verherrlicht
werde!

24. Jahrgang
No 20

Münster, Ostf., Donnerstag, den 23. Juni 1927

Fortlaufende No.
1216

Welt-Rundschau

Deutschland

Der deutsche Minister des Auswärtigen Dr. Stresemann hielt am 5. Juni in Freiburg, Sachsen, auf einer volksparteilichen Veranstaltung eine Rede hauptsächlich über außenpolitische Fragen. Er kam dabei auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die der deutschen Außenpolitik dadurch entstehen, daß man vielfach im Ausland wie im Inlande über die Kraft Deutschlands überschätze und Deutschland nicht länger als ein niedergeborenes Volk ansehe.

Die finanziellen Schwierigkeiten seien noch lange nicht überwunden. Andere Schwierigkeiten entstehen aus der Furcht der früheren Gegner, daß Deutschland seine Militärmacht wieder entwickeln und Machen nehmen könnte. Diese Furcht sei absolut unbegründet. Deutschland sei der einzige große Staat der Welt, der sich nicht abgerichtet hat. Die antideutsche Propaganda sei noch immer groß. Es müsse von klein an wieder aufgebaut werden. Die Stärkung der Landwirtschaft sei die Stärkung der gesamten Wirtschaft. Vor allem seien Kredite für Verbesserungen und moderner für Investitionen im Osten notwendig.

Auf die Gerüchte über angebliche Schwierigkeiten im jetzigen Reichskabinett eingehend, sagt Doktor Stresemann: „Dieses Kabinett ist keine Liebesschönheit, sondern eine Vernunftschöpfung, aber sehr sachlich und objektiv. Es handelt sich um eine Zusammenfassung aller aufbauwilliger Kräfte. Das Ideal wäre natürlich eine einheitliche Front von den Deutschen Sozialisten bis zu den Sozialdemokraten, womit außen- und innenpolitisch alles erreicht werden könnte; aber dadurch, daß die Sozialdemokraten, wie beispielsweise Scheidemann, Pabst u. Dittmann, die berechtigten nationalen Empfindungen vernachlässigten, schalteten sie sich selbst aus.“

Der deutsche Kabinettsrat hat beschlossen, dem Außenminister Dr. Stresemann keine bindende Instruktionen für seine Fahrt zur bevorstehenden Völkerbundtagung in Genf mitzugeben. Die gleiche Freiheit der Entscheidung und der Stellungnahme vor dem Minister für die letzte Konferenz gewährt worden. In politischen Kreisen wird von der diesmaligen Genfer Tagung eine Annäherung der drei Außenminister Stresemann, Chamberlain und Briand erwartet, die unter dem Einfluß der Abkühlung des ersten Locarno-Entschlusses einander entfremdet waren. Eine neuerliche Besprechung der Frage der Räumung des noch besetzten Rheinlandes wird mit Bestimmtheit erwartet.

Eine Regelung sollte um so leichter möglich sein, da das deutsche Auswärtige Amt soeben die „Mittler“ benachrichtigen konnte, daß die „Mittler“ im Einklang mit dem Pariser Abkommen vom 31. Januar zerstört worden seien.

Ungarn

Im ungarischen Parlament war das Abgeordnetenhaus während der Beratung des Gesetzentwurfs für die Ratifikation des Freundschafts- und Handelsvertrages mit Italien der Schlußpunkt der Debatten und wichtiger Punkt. Der Sozialist Bernai protestierte gegen den Vertrag, der die drei Staaten der Kleinen Entente zu Feinden Ungarns mache.

Nur wenn Ungarn zu diesen Staaten in freundschaftlichen Beziehungen trete, könne der Ring um Ungarn gelockert werden. Der römische Vatikande aber Ungarn an ein kompromittiertes Regierungssystem. Diese Bemerkung löste auf den Bänken der Regierungsparteien einen Sturm aus. Der Präsident erteilte Bernai einen Ordnungsruf. Dieser gab nun seiner Befürchtung Ausdruck, daß Italien Ungarn als Aufmarschgebiet gegen Südslavien benützen werde. Der Sozialist rief zum Krieg. Ungarns Weg führe aber nach dem Balkan, und es müsse sich nach Süd-Slavien orientieren. Das ungarische Volk identifiziere sich keineswegs mit dem italienisch-ungarischen Freundschaftsvertrag, da es die italienische Politik der Unterdrückung, der Rechtsverletzungen, der Verdrängung und des Mordes auf das schärfste verurteile. Hierfür kam es zu ungeheuren Tumulten. Die Regierungspartei für hürten sich gegen die sozialistische Partei. Der Präsident verbot die Tätlichkeiten nur mühsam durch den Antrag, Bernai vor den Immunitätsausschuß zu verweisen. Dieser Antrag wurde angenommen. Ministerpräsident Bethlen protestierte darauf unter lebhaften Ausdrücken der Regierungsparteien für Mussolini gegen die Redeweise Bernais. Die Sozialisten riefen: „Es lebe das italienische Volk!“ Die Regierungspartei antworteten: „Es lebe das ungarische Volk!“ Als Bethlen die Bemerkung machte, die Herren Sozialisten hätten wohl keinen Tropfen ungarischen Blutes in den Adern, ermachte ihn der Vorsitzende, solche Paßwörter abzugeben gegen ungarische Abgeordnete zu unterlassen. Die Sozialisten stützten sich mit erhobenen Fäusten gegen Bethlen, um den die Regierungspartei einen Ball bildeten. Erst nach zehn Minuten riesigen Tumults gelang es dem Präsidenten, die Ruhe soweit wieder herzustellen, daß Bethlen seine Rede, in der er Mussolini den Dank des ungarischen Volkes aussprach, beenden konnte.

Der Gesetzentwurf betr. Ratifizierung des italienisch-ungarischen Vertrages wurde darauf mehrheitlich angenommen. Ungarn, das sich von diesem Vertrag viel verspricht, auch wenn Mussolini eines Tages vom Schauplatz abtritt, wird mit den Sozialisten fertig, auch wenn sie die größten Geschütze auffahren, denn Unschick und Ungarwein harmonieren nicht mit dem roten Programm.

China

Unterhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen den Führern der verschiedenen Gruppen in China über die Beendigung des Bürgerkriegs im Gange sind, kamen vor kurzem nach Peking Meldungen einen Schritt weiter. Die beiden Generäle Zhang Zhaogang und Sun Dzuang, die es beiden seinerzeit nicht gelang ist, Shanghai gegen die Nationalisten zu halten, trafen zu einer Besprechung mit Marschall Zhang Ho Lin, dem Generalissimo des Nordens, in Peking ein. Nach einem ausländ. Konsularbericht aus Peking sollen beide bemüht sein, das Kommando in der Provinz Schantung zu bekommen. In den Berichten heißt es, die Nationalisten des Südens seien bereit, Sun Dzuang Jiang die Provinz zu überlassen, und der allgemeine Eindruck sei, daß

Zum Diamantenen Jubiläum Canadas.

An die Pfarrer und Gemeinden der St. Peters-Kolonie

Zwanzig Jahre sind verfloßen, seitdem die Provinzen Canadas sich als Bundesstaat vereinigten. Als treue Bürger bedürft ihr, Geliebte, keiner weiteren Mahnung, euch vollständig an der weltlichen Feier des Diamantenen Jubiläums zu beteiligen. Das tiefere Verständnis, das euch der Glaube gibt, löst euch erkennen, daß Gott der Urvater alles Segens ist. Von Gott allein kommt aller Segen für den Einzelnen wie für den Staat. Es steht Gott allein zu, Canada auch fürderhin zu segnen, oder unserm Lande den Segen zu verweigern. Da aber dankbare Anerkennung der empfangenen Wohlthaten uns fürder Segens würdigen macht, verordnen wir, daß das Hochamt am Sonntag, den 3. Juli, als öffentliches Dankopfer dargebracht werde. Im Anblich an dasselbe folge der Segen mit dem Allerheiligsten u. des Wahrsagert zum Herzen Jesu. Die Feier soll mit „Te Deum“ beschlossen werden. Die Sodam. Herrn Pfarrer mögen diese Verkündigung am Sonntag, den 26. Juni, bei jedem Gottesdienst verlesen.

† Severinus, O. S. B.,
Abt. Ordinarius.

Canada darf sich mit Recht ihrer vortrefflichen Polizei rühmen

Die Verhaftung des unter dem Namen „Gorillaman“ gekleideten und in der Provinz Ontario arbeitenden Bombenbauers, der in den Großstädten der Ver. Staaten mehrere Frauen erschoss und auch kürzlich in Winnipeg sein abscheuliches Handwerk fortsetzte, ist ein auffälliger Tribut für die Leistungsfähigkeit und Geschicklichkeit der kanadischen Polizei. Der Mörder wurde nur fünf Meilen von der internationalen Grenze entfernt, nachdem er im Vergriffe war, wieder nach den Ver. Staaten überzuwandern, von der kanadischen Polizei dingfest gemacht. Zeit zwei bis drei Jahren war es ihm möglich, der amerikanischen Polizei mit List auszuweichen, wurde aber, nachdem er nur 2 Wochen auf kanadischem Boden weilte, verhaftet. Das zeigt, daß das junge Canada in ihren Polizeikräften eine überaus wirksame Autorität einflößen.

Baldige Ankunft des Apostolischen Delegaten in Canada

Se. Excellenz, Hr. Andrea Casullo neuer Apostolischer Delegat für Canada, wird am 16. Juli in Quebec mit dem Dampfer „Empire of Scotland“ erwartet. Er wird sich am 9. Juli in Eberbourg einschiffen.

Höfliche Thung Thung abzutreten habe.

Das Auswärtige Amt in Peking hat bei dem amerikanischen Gesandten MacMurragh Einspruch gegen die Verletzung der amer. Truppen in Peking erhoben. Der Gesandte berichtete dem Staatsdepartement in Washington, D. C., er betrachte diesen Protest nur als eine Formelache, da die Ver. Staaten vertragsmäßig das Recht haben, die Verbindung zwischen Peking und der Küste mit Hilfe von Militär offen zu halten. Er fügt hinzu, Brigadegeneral S. D. Butler, der Kommandeur der amerikanischen Marinetruppen in China, halte die Verletzung in Peking unter den augenblicklichen Umständen für notwendig zu dem genannten Zwecke.

Als Antwort auf die Note, in der die Peking Regierung am 1. Juni gegen die Landung von 2000 japanischen Truppen in Tsigien ein

(Fortsetzung auf S. 4.)

Herausgabe von Conjunctions-Briefmarken

Am 29. Juni, dem Vorabend des Jubiläumstages der kanadischen Confederation, wird die Regierung sechs Serien von gitterförmigen Briefmarken, die sich gegenwärtig noch in Druck befinden, in Umlauf setzen.

Die sechs Serien sind wie folgt: Ein Cent (orange), Wüste von Sir John A. Macdonald; zwei Cents (grün) Väter der Confederation; drei Cents (rot) Central Parlaments-Gebäude; fünf Cents (purpur) Kopfbild von Sir Wilfried Laurier; zwölf Cents (blau), Geographische Karte von Canada, 1867 — 1927; zwanzig Cents (rot), drei Perioden des kanadischen Posttransportes darstellend.

Franziskaner erhalten neuen Ober-General

D. S. B. Bonaventura Marrani, O. F. M., ist am 5. Juni zum Ober-General des Generalordens der Franziskaner (Patres Minores) im Generalkapitel in Assisi, Italien, erwählt worden. Kardinal Bonzano, Protektor des Ordens, präsierte. P. Marrani ist geboren in Rive, Diözese Perugia, Italien, am 2. Mai 1865. 15-jährig trat er in den Orden.

Die Familie, die Schule großer Männer

Bernhard von Clairvaux war der einflussreichste Mann des 12. Jahrhunderts. Kirchen, Klöster, Bischöfe und Päpste gingen den fortpäplich schwachen Römern um Rat an und horten auf seine Stimme; von der Stille seines schloßers aus lenkte er die Welt. Europa im Glauben zu einigen und gegen den Sektar zu harten, war ein Ziel seines Lebens. Seine Stimme bewog die Könige Europas, sich für Papst Innocenz den Zweiten gegen Anselm den Zweiten zu entscheiden. Seine Verdienste machte Italien von letzterem abwendig; in seine Stadt leitete der Papst die Juden seiner Würde nieder; er verbot den Staatler Conrad mit Kaiser Lothar den Dritten; er betrugte die reichliche Freiheit; sein Wort führte 100.000 Krieger ins Wägenland. Als Bernhard über die Alpen aus Italien heimkehrte, trug die Kirchen von den Alpen herab auf seinen Namen mit Jubelrufen. Er hat die Welt und seinen Ruhm in ihnen

Bernhard kam im Jahre 1090 oder 1091 zu Fontaines in Burgund zur Welt. Sein Vater Erce und seine Mutter Mech schorteten den hohen Adel an. Lescelin war ein ebenso geachteter Rechtsgelehrter als tüchtiger Ritter. Die Gerechtigkeit war das alleinige Gesetz seiner Handlungen. „Ich begehre nicht“, pflegte er zu sagen, „daß die Gerechtigkeit für so viele Leute etwas wertiges ist.“ Die Mutter Mech hatte in ihrer Jugend eine ausgezeichnete Bildung erhalten, da ihre Eltern sie zuerst für den Klosterberuf bestimmt hatten. Sie war das Ideal einer Edelherren und eine besorgte Mutter für alle Notleidenden. Nicht zufrieden mit dem bloßen Almosengeben, besuchte sie selbst die Kranken, die in der eigenen Familie keine Pflege hatten, und versuchte es nicht, für sie zu kochen und die Geschäfte zu führen.

Bernhard war das dritte von sieben Kindern. Schon früh erkannte die Mutter seine künftige Größe; in einem Traumbild sah sie nämlich einen weihen, rotgekleideten Knaben, der laut lachte, und ein in Ruhe der Welt stehender Mond erklärte ihr, der Knabe werde ein Wächter des Hauses Gottes sein und als vorzüglicher Redner die Welt mit seinem Wort erfüllen. Deshalb gab sie sich noch viel mehr Mühe als bei ihren übrigen Söhnen, ihn seiner hohen Bestimmung entsprechend zu erziehen. Selbst unter einer strengen Zucht aufgewachsen, entfaltete er sich mit unerbittlicher Strenge auf

es, was ihre Söhne hätte vermeiden können. Sie mußten sich mit einer einfachen und rauhen Kleidung und mit einer gemäßigteren, sogar groben Stoff begnügen. Als der Knabe etwa acht Jahre alt war, brachten ihn seine Eltern nach dem benachbarten Châtillon, damit er auf der dortigen weitberühmten Schule seine Studien begönne. Bei seinen glänzenden Geistesgaben war es ihm ein leichtes, das Trivium, in dem Grammatik, Dialektik und Rhetorik gelehrt wurden, mit Auszeichnung zu absolvieren. Cicero, Krall, Seneca, Boethius u. a. waren seine Lieblingslektoren, und denen er später seinen Schreibern selbst über die Rhetorik, gerne Stellen entlehnte. Sein literarischer Genie reichte weit über das hinaus, was die damalige Schulbildung im Mittelalter zu leisten vermochte. Mit einer natürlichen Entschlossenheit, die religiöse und weltliche Studien gleichmäßig zu betreiben, wählte er in der Mitte seiner Jugend die Klosterberufung. In der Mitte seiner Jugend wählte er die Klosterberufung. In der Mitte seiner Jugend wählte er die Klosterberufung.

Gott wollte dieses ernste Entschlossenheit in ganz außerordentlicher Weise belohnen. Bernhard brachte mit die Wohlthaten der Klosterberufung zu und wollte in der heiligen Nacht des Todes erliegen. In dem Augenblicke, als er sich dem Tode zuwenden wollte, sah er die Wohlthaten der Klosterberufung zu und wollte in der heiligen Nacht des Todes erliegen. In dem Augenblicke, als er sich dem Tode zuwenden wollte, sah er die Wohlthaten der Klosterberufung zu und wollte in der heiligen Nacht des Todes erliegen.

Unter den Mitschülern in Châtillon waren die besten Bernhards Freunde; schon damals beherrschte er mit dem ihm zeitlichen eigenen Zauber alle edel gemühten Seelen. Und doch drängte er sich nirgends in der Vordergründ; ja er war von Natur aus ein zurückhaltender und schüchternen Jüngling, dem nichts peinlicher war, als öffentlich auftreten zu müssen, der immer in große Berlegenheit geriet, wenn ein Unbekannter ihm anredete, und der deshalb am liebsten in der Einsamkeit weilte.

Als er etwa im sechzehnten Lebensjahre seine Studien in Châtillon beendigt hatte, kehrte er in sein väterliches Schloss Fontaines zurück. Da traf ihn der erste harte Schlag seines Lebens. Seine innig geliebte Mutter fiel in eine schwere Krankheit, die sie selbst bald als eine tödliche erkannte. Sie empfing mit heiligem Gebete und Gebetsgaben die Sterbenden, betete mit ihren Angehörigen bei vollen Bemühungen die Sterbegebete und ver-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Papst Pius XI. über die Notwendigkeit des Religionsunterrichtes an den Universitäten

Bei einem Empfang des Organisationskomitees des kirchlich abgehaltenen römischen Kongresses hielt der Heilige Vater eine Ansprache, in welcher er seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß der Kongress sich eingehend mit der Frage des Religionsunterrichtes an den Primar- und Mittelschulen beschäftigt habe. Der nächste Kongress solle sich mit den Fragen des Religionsunterrichtes an den Universitäten befassen; denn dieser sei an den Universitäten deshalb besonders notwendig, weil der Unterricht an der Universität — wie das Wort selbst schon sagt — höher, allgemeiner, umfassender und vollkommener ist. — Vom Religionsunterrichte muß genau, was von jedem anderen Lehrfachte gilt, z. B. von der Geschichte und der Geographie, gelten. Diese Lehrfächer umfassen anfänglich nur wenige Mütter, kleine Schichten. Schritt für Schritt wachsen diese mit der Entwicklung der Kultur an und werden heute u. zahlreichere Mütter; die Geographie z. B. teilt sich in verschiedene Disziplinen: physische, politische, ethnographische Geographie u. s. w. Warum nun soll das, was bei diesen Lehrfächern zutrifft, nicht auch vom Religionsunterrichte gelten? Es

muß auch in dem zutreffen, was die Lehre der Lehren ist, weil sie die Dinge von Gott und von der Seele lehrt. Der kleine Stachismus, der anfänglich nur ein Seitenstück mit wenigen Seiten, wenigen Fragen und Antworten ist, die man dem Gedächtnisse einprägt, soll ein großes Buch, eine Reihe von großen Büchern im wahren Sinne des Wortes werden, eine Reihe herrlicher Bücher voll tiefer Weisheit. Was sind denn jene Bücher, von denen die Studenten schon in den ersten Klassen, wenn auch vielleicht nur flüchtig, bereits gehört haben, die die „Summa“, oder besser die philosophische und die theologische Summa des heiligen Thomas von Aquin bilden? Was sind diese Reihen von Büchern, die zu den herrlichsten, glänzendsten, tiefsten zählen, die Menschenhand — wenn man da übrigens nur von Menschenhand sprechen kann — geschaffen hat, was sind sie anders als der Stachismus, aufgegeschlossen in allen seinen Teilen und zur höchsten bisher erreichten Entwicklung gebracht! Der Stachismus also muß Schritt für Schritt mit dem Wachstum des Jünglings zunehmen und einen immer weiteren Teil seines Lebens einnehmen.

Kompaß für Leben und Sterben

Don Alban Stolz.

(Fortsetzung.)

Ihr Jüngsten, vielleicht habt ihr gehört: oder der Schatz hat euch zeigen lassen, und wollte kein anderer mehr kommen; oder ihr seid eben alt geworden, und dem ausgetrockneten Leib fehlt es an Lust oder Gelegenheit. Meint ihr vielleicht, daß mit ihr jetzt alles abgetan, weil ihr nicht mehr es treibt wie in früheren Jahren; und es habe weiter nichts zu tun, daß ihr damals Leib und Seele im Lichte heringewälzt habt? Wenn Nebenlassen so viel als Befreiung wäre, und mit dem Nebenlassen auch die Sünde vergehen würde; da gäbe es keinen Vater auf der Welt, der so gelind und sicher einen von den größten Sünden befreit und absolviert, als der Tod. Denn wenn einer stirbt, so heißt er nicht mehr, nicht nicht mehr, treibt keinen Auftrag mehr, flucht nicht mehr, dritt und verlorat den Nebenlassen nicht mehr und führt sich überhaupt auf dem Kirchhof so ordentlich auf, daß kein Mensch mehr sich über ihn beklagen kann, wenn er auch zu Lebzeiten alles mögliche getrieben hat. Aber Nebenlassen ist noch keine Befreiung. Brandfluten bleiben, wenn auch das Feuer ausgeht, so ist die Asche da, und die Asche ist die Schuld, die in Zukunft seine Schulden mehr, so sind darum deine alten Schulden noch nicht ausgelöst. Wenn du ausmünderst von der Erde und in die andere Welt hinüberkommst, da wird gleich über der Erde dein Eingang in die Gewissens streng durchgemustert und geprüft. Und wenn auf den vorderen Wärtchen deines Wanderbildchens steht, daß du dabei da und dort es nicht so streng mit der Sündlichkeit in Gedanken, Worten oder Werken genommen; und auf den letzten Wärtchen steht nicht mehr viel davon; so faßt du die vorderen Wärtchen, worauf das schließt, Zeugnis nicht, nicht aus dem Gewissen herausreißen; und sie werden so genau geleitet und in Anschlag genommen wie die letzten Wärtchen. Oder, um es ohne Vergrößerung zu sagen: du mußt dich ebenso verantworten beim Gericht über deine früheren Taten, und wie du es dort gemacht hast, wie über die letzten Jahre deines Lebens. Wenn du deswegen nach einer unzüchtigen Jugend keinen andern Trost hast, als das Nebenlassen im Alter, so hast du früherer Mühsal über das Grab hinaus, und ich möchte keinen raten, daß er sich bei deiner Sündlichkeit dir an die Hüfte hänge.

ter den Augen vorrätig, und man darf nur wenig lazen oder machen, so können sie an den Augen und lassen das Wasser los und können gar herzbredend greinen. Da meint dann mancher, das müßten lauter Petrus und Magdalena sein, weil sie so starke Aufstränen laufen lassen; aber diese Tränen sind gar oft nicht echt, sondern nur Glasperlen, und mandalant kann ein ganzer Waidhüber voll Tränen nicht mehr wert sein als ein Zuber voll gebräuteten Wasserkessels.

Deine Reue muß eine Reue im Geiste und in der Wahrheit sein. Ich will dir jetzt zeigen, wie es eine solche Reue macht und wie sie aussieht. Sieh, wer eine solche Reue hat, der denkt am Morgen beim Aufwachen nicht zuerst an das Gewerbe und die Haushaltung, oder an einen Verdruß, den er gestern eingenommen hat, oder an den Stoffe, sondern er ist unweil vor der Tag schon aufrecht im Bett, es heißt das Andenken an seine Sünden so grümmig in der Seele, daß er sich auch ein Glied um das andere abzuweiden ließe, wenn er dadurch seine Sünden ungeschehen machen könnte. Eine reine Reue von der Art mag nicht mehr sinnlichen Lustbarkeiten nachlaufen; wenn sie Lust und Tanz hört, kommt es ihr nicht tanzgeria in die Sinne, sondern es kommt ihr Schauer mit in das Herz und Tränen in die Augen. Und wenn es Weiser Sonntag ist, und es geht vor dem Gottesdienste ein Kind mit dem Blumenkranz ins Haus oder dem Korbchen vor der Pracht an deinem Fenster vorbei, und du siehst Kinder zum Tische des Herrn gehen und hörst, wie ihr Seelherger gerührt ihnen ans Herz legt, immer so gut und brav zu bleiben, und ihnen das Taufgelübde abnimmt, und hörst die unerschütterlichen Stimmen der laut stehenden Kinder und den süßen süßen Gesang des Kindes, das auch dir zugehört worden ist beim ersten Gange zum Tische des Herrn; und du mußt die Kinder brennen auf den weißen Steinen, wie sie aufwärts denken, als brädest sie still und geistlich mit ihren Klammern umgeben: Heilig, heilig, heilig! und du siehst den tiefen Ernst und die Macht auf den kindlichen freien Engelsgesichtchen, und die aufgeschwemmten unerschütterlichen Sünde vor den gelenden Augen, wenn sie zurückbrechen vom Tische des Abendmahles; und du denkst daran, daß auch du einmal so fromm und gut in der Kirche gesünet bist, daß auch du einmal ermahnt worden und du so ernstlich widerlegt, gelobt und gebetet hast; und du denkst daran, wie du dein Verbrechen schwer gedrohen hast u. aus deiner unerschütterlichen Kinderseele eine schamlos befehle Zünderin geworden ist, und du nie mehr zurückschrecken konntest zu jener holden Unschuld; wenn du alles das siehst und hörst und denkst, dann ist es mehr als sanfte Reue und Mühsal, was im Herzen sich regt; es ist Schmerz und Qual und grimmige Reue, und in deinem Innern wird ein bitteres Anklagen laut, und es schreit auf: „Warum bist du nicht so geblieben?“ Und der Weise Sonntag ist für dich ein Tag des bitteren Bortwurfs, ein Tag der Anklage und der tiefen Trauer über dich selbst, trauriger als der Allerheiligstag oder der Todesstag deines Vaters oder deiner Mutter.

unter der Debat seiner Missionäre erwartete fürwahr allgemeine Beunruhigung.

(Fortsetzung auf S. 7)

Zum Herz-Jesu Fest

Herz Jesu, voller Güte,
Lemlich, göttlich mild,
Des Leidens höchste Blüte,
Der höchsten Liebe Bild.
Du mödest Lieb' entzünden
In jeder Menschenbrust,
Du müßtest den Sünder finden
Im Strom der Erdenlust.
Du beller Feuerlobe
Ist dieses Herz entbrannt,
Des hebre, leidensstrobe,
Und doch so viel verkannt.
Das Herz, das mit der Krone
Von Dornen ist umweht,
Gibt selbst sich dem zum Lohne,
Der froh sein Kreuz trägt.
O heilige Herzenswunde,
Die erst am Kreuzestamm
In der Erlösungstunde
Empfang das Gotteslamme:
Lehr' uns, die Leiden tragen,
Den schweren Erdenbümel;
Loh' unser Herz stets schlagen,
Mit dir, o göttlich Herz!

Haben Sie
Ihr Abonnement auf den St. Peter's Bote schon erneuert für das Jahr 1927?

Nach und Von Deutschland
Hamburg-Amerika Linie
in der
ZWEITEN KLASSE

Grosse Kabinen
Geräumige
Gesellschaftszimmer und
Promenadendecks.
Weltberühmte Küche
und Bedienung.
Musik, Unterhaltungen,
Gemütlichkeit.

Zweite Klasse nach
HAMBURG
\$145
und aufwärts. Zust. Steuer

Einwanderer schnellstens
befördert
Wiederreise-Certifikate besorgt.
Auskünfte bei Lokalenten
oder
HAMBURG-AMERIKA LINIE
United American Lines, Inc.,
General-Agenten
177 No. Michigan Ave., Chicago

ART-CRAFT STUDIOS, - J. H. CHAPP
222 Second Ave
SASKATOON
Phone 4214
Gegenüber von Postamt.
Auswärtige Bestellungen auf Rahmen werden in 24 Stunden geliefert.

International Loan Company
404 Trust & Loan Building
Winnipeg, Manitoba
Ein breites Zinsespektrum für Kapitalanlage
Ein guter Platz zum Speichern
A. J. Sawyer, Vertreter. F. W. Britz, Aufsicht gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material,
..... Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Pulvmaschinen ■ DeLAVAL Mähm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS
Dampfschiffahrtarten von und nach Europa zu den
billigsten Raten.
Einreiseerlaubnischeine und beschworene
Zeugnisse kostenlos besorgt.
Ausländische Reisepässe für auswärtige Reisende
besorgt.
Persönliche Hilfe vorlesen unterer Angestellten bei
Ausfertigung der verschiedenen Papiere.
Eigene Bureaus in Hamburg, Wien, Moskau,
und in allen Hauptstädten der europäischen Länder.
Wegen Auskünfte werde man sich an den nächsten C. P. A.
Agenten, oder man schreibe in deutsch Schrift an
W. C. CASEY, General Agent 372 Main St. Winnipeg, Man.

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten
Hohele Bedienung.
Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.
Expert Watch Repairing
and Jewelry Manufacturing at
lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
MCCARTHY'S Wholesale and Retail
Jewelry Store sells for less.
Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best
and at satisfactory prices
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and
Poultry. If you have them to sell
let us know, we pay highest prices.
Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25
Katholiken unterstützt Euer Markt!

Weggerei und Wurstgeschäft.
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie
Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren
Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Wiederverkäufer gelobt, und erhalten Rabatt.
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel,
Kalber, Schweine und fettes Gschwech bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
380 Second Ave. S. G. C. HANSELNANN, Geschäftsführer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzüglliche Würste.**
Bringt uns Eure Rüh, Kalber, Schweine und Geflügel.
Lebend oder geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.
JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Kinderstrafen bei den Naturvölkern

Wie man von dem Verbruch der Erde einen Schluss zu ziehen vermöge auf den Kulturgrad eines Volkes, so läßt sich auch, namentlich bei den Naturvölkern, die Art, wie die Kinder getrafft werden, einen Schluss auf den sittlichen und geistigen Gehalt der Eltern zu. Fast bei allen Naturvölkern ist eine zärtliche Simeigung der Eltern zu ihren Kindern wahrnehmbar. Diese Liebe tritt aber in der Regel so überhandwiegend auf, daß von ernsteren Strafen, überhaupt von erzieherischen Einwirkungen kaum die Rede ist. Die natürliche Folge davon ist, daß die allzu nachsichtigen Eltern nicht die mindeste Gewalt über die Jugend haben, die denn auch gewöhnlich ein Vergehen an den Tag legt, das in freierem Gegenfatz zu der bekannnten Forderung unseres vierten Gebotes steht.

Bei den australischen Naturvölkern weitestehen Vater und Mutter gleichsam in der Betätigung ihrer Liebe zu den Kindern und setzen selbst bei groben Vergehen von einer Bestrafung völlig ab. Für alle Uebelthaten oder Beschädigungen an fremdem Eigentum, die jugendlicher Uebermut sich zuzulassen kommen läßt, bestraft der Vater, und der schuldige Sprößling erhält kaum eine Zurechtweisung. Ebenso kommt es bei den Kindern der Eskimos kaum jemals zu einer fornerlichen Züchtigung. Ein einziger Strafmittel bedienen sich die Eltern, das zum mindesten original ist. Die schreienden Klagen, des Gehens kaum fundig und nackt wie die Frösche, werden von ihren Müttern so lange auf den Schenkel geschlagen, bis sie das Schreien einstellen. Ein Polarreisender beobachtete dieses dreifache Verfahren wiederholt, als die Temperatur dreißig Grad unter dem Gefrierpunkte stand.

Auch die Urtbewohner der Neu-

zeinischen haben ein warmes Herz für ihre Kinder, für die sie eine rührende Aufopferung an den Tag legen und die sie mit ausgedehnter Zärtlichkeit behandeln. Nordwestlich berichtet, daß er freundlichen Eltern niemals ein böses Wort gegen sie ausgesprochen hätte. Wahrhaft rührend ist die Anhänglichkeit, die die Rothhäute Nordamerikas gegen ihren Nachwuchs betätigen. Nur bei sehr schweren Verfehlungen erhalten die Kinder eine fornerliche Züchtigung, für die gewöhnlichen Unarten ist höchstens die Erteilung eines mündlichen Verweises oder das Wegnehmen mit kaltem Wasser bekannt. Sarte Schläge gelten bei den meisten Indianerstämmen als Barbarei, und wo sie zur Anwendung gelangen, werden nur die gering geschulten Mädchen damit bestraft, denn die mütterlichen Noheiten und Unarten der Knaben werden als erzieherische Aufregungen ihrer Kraft und Unternehmungslust begrüßt. Die Sprößlinge der Streets werden bei groben Vergehen durch Nadelstiche ins Bein bestraft. Im allgemeinen aber wird ihnen nur das Gesicht geschwärtzt oder eine kurze Fastenzeit auferlegt.

Auch die Naturvölker in Afrika wanden nur selten die fornerliche Züchtigung als Straf- und Züchtigungsmittel an. Ausgenommen die SeNEGAMBIE, die ihren ungezogenen Kindern zuweilen fühlbare Schläge verabsolgen und selbst bei den schon erwachsenen Söhnen Prügel zur Anwendung bringen, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen. Die Eingeborenen der westafrikanischen Küste strafen ihre Kinder dadurch, daß sie ihnen die haarträubendsten Spindgeschichten erzählen. Zuweilen lassen sie ihnen auch eine Einreibung der Augen mit beißendem Pfeffer zuteil werden, oder sie setzen sie in einen mit roten Ameisen gefüllten Korb.

Kirchenverfolgung in Mexiko.

Gemeinames Hirten Schreiben des ameril. Episkopats.

(Fortsetzung.)

Der Reichtum der Kirche in Mexiko.
Die Anlage, daß die Kirche einen ungewöhnlich großen Teil des mexikanischen Bodens sich angeeignet und sich riesige Besitztümer und Geldder verschafft habe, wurde nach gründlicher Prüfung als gewaltige Uebertreibung erkundet. Wenn die Tatsachen in dem niedrigen Licht der Geschichte untersucht und die wirklichen Zahlen festgestellt werden, um zu zeigen, worin dieser Reichtum besteht, fällt die Anlage in sich zusammen. Denn der sogenannte Reichtum der Kirche bestand hauptsächlich in Stiftungen für Werke der Erziehung und sozialen Fürsorge. Nur wenig Land war kirchlicher Besitz, und nur zum Teil stammte selbst der Reichtum an Stiftungen von den Gaben des Volkes in einem auf drei Jahrhunderte sich erstreckenden Zeitraum und in einem der reichsten

Länder der Welt; denn diese Stiftungen waren auch das Ergebnis der Arbeit und des Opfergeistes von Tausenden von Ordensmännern und Ordensfrauen, die für sich selbst nichts beanspruchten als ihre Nahrung und Kleidung. Der größere Teil des Reichtums gehörte wie gesagt, nicht der Kirche, sondern den Erziehungs- und Karitasanstalten des Landes, und die Größe des Besitzes selbst wurde für propagandistische Zwecke stark übertrieben.

Wenn man die Zahlen über den tatsächlichen Umfang dieser Stiftungen untersucht und sie vergleicht mit ähnlichen amerikanischen Stiftungen für Erziehung und soziale Fürsorge, dann zeigt sich klar, daß die Behauptung, man habe es mit einem ungewöhnlichen Anteil an mexikanischen Nationalreichtum zu tun, der Begründung entbehrt. Die Stiftungen an drei amerikanischen Universitäten allein sind größer als die al-

ter Erziehungs- und Wohltätigkeitsanstalten, die den Ordensgesellschaften in Mexiko unterstehen. Eine einzige nichtkatholische Religionsgenossenschaft in Amerika, und nicht einmal die größte, besitzt weit mehr Gelddarlagen, als die Kirche in Mexiko mit all ihren Werken der Erziehung und Karitas zur Zeit ihres höchsten Wohlstandes besaß. Diese Konfession (die Baptisten) hat heute in den Ver. Staaten im Vergleich zur Zahl ihrer Mitglieder zwanzigmal mehr Gelddarlagen und fünfmal mehr Kirchengebäude. Ferner ist die Geschichte des Aufstieges und der Entwicklung der Stiftungen für Werke der Erziehung und Fürsorge hierzulande fast identisch mit der Mexikos, wenigstens soweit dabei religiöse Motive ausschlaggebend waren. Das ganze Fundament der Elementar- und höheren Erziehung in den Ver. Staaten wurde, wie wir bereits ausgeführt haben, errichtet von den Religionsgenossenschaften, die in amerikanischen Leben sich eine Stellung errungen hatten, so daß die früheren Fortschritte Mexikos

wir, würden wir aus dem amerikanischen Leben alle von diesen Prominenten geschaffenen erzieherischen und karitativen Werke ausschalten, heute weniger als die Hälfte aller hier in Frage kommenden Bestände aufzuweisen hätten. Aber was hier in den Ver. Staaten der Eifer in Angriff nahm, fand seine Ermüdung in Mexiko hingegen zerstört und verzerrt. „Patrioten“ der Welt der Kirche und vertrieben ihr Geburtsrecht, indem eine ihrer Schulen nach der andern geschlossen, ihre Lehrer vertrieben und ihre Anstalten ander Bestimmungen überwiegen wurden. Viele derselben wurden zu einem nominellen Preis verkauft zur Bereicherung der Familien von Revolutionären. Die heute noch stehen, sind Denkmäler eines Eifers und einer Hingabe, die dem mexikanischen Volke große Dinge in Aussicht stellten, bilden aber fast nur noch die Erinnerung an ein Licht, das durch seinen Glanz und seine Macht die Welt in Erstaunen setzte; denn die früheren Fortschritte Mexikos

— Fortsetzung folgt. —

23. Juni 1927.



Volkverein deutsch-canadischer Katholiken

Der diesjährige Katholikentag wird am 6. und 7. Juli in Tramping Lake stattfinden.

St. Peters-Kolonie.

Raicom. — In Gegenwart einer großen Volksmenge wurde am 15. Juni die dritte neue St. Georgius-Kirche durch Sr. Gnaden, den Hochw. Herrn Abt-Ordinarius Severin feierlich eingeweiht und dem Dienste Gottes übergeben.

Bruno am Nachmittag ein schwerer Regen niederregte, während kein Tropfen Regen die Feiertage in Raicom zu stören wagte.

Julda. — Ein Gönner aus Julda hat für den Kauf einer Statue für den Berg Carmel die Summe von \$50.00 geschenkt.

Lenora Lake. — Die Gemeinde von Lenora Lake bereitet dem Hochw. Herrn Abt-Ordinarius Severin am Dienstag, den 14. Juni, eine Empfang und am Abend eine Vorstellung vornehmen der Schulfest, wobei die Musikkapelle verschiedene Stücke spielte.

In die Ortsgruppen des Volksvereins deutsch-canad. Katholiken

Der diesjährige Katholikentag wird am 6. und 7. Juli in Tramping Lake stattfinden.

den Allgemeinen Vorstand zu senden, die nicht nur den Distrikt würdig vertreten, sondern auch in ständiger Verbindung mit den Ortsgruppen und an der Erreichung der Ziele des Vereins mitarbeiten.

a) Finanzen und Wirksamkeit der Ortsgruppe seit der letzten Generalversammlung.

b) Pflege und Aussehen der deutschen Sprache.

c) Stärke der deutschsprachenden Katholiken in dem betreffenden Distrikte.

d) Einwanderung im Distrikte.

e) Unterrichtung der deutschen katholischen Presse.

Zu der Generalversammlung werden der Generalleiter sowie die Mitglieder des Allgemeinen Vorstandes gewählt.

Die Ortsgruppe Tramping Lake hat alle Vorbereitungen getroffen, die Gäste gut aufzunehmen und unterzubringen.

Das Wetter der vergangenen Woche war regnerisch aber warm, so daß die Saaten und Pflanzen und Kräuter und jegliche Vegetation erquickendes Wachstum zeigten.

Der Hochw. Herr Abt Michael hat die Ende letzter Woche und diese Woche auf seiner Reise nach dem Westen der St. Peters-Kolonie einen Besuch ab.

Am Sonntag abends um 8 Uhr findet in der Halle zu Münster unter Leitung des Volksvereins eine gemütliche Unterhaltung statt.

Marysburg. — Am Sonntag, den 12. Juni, empfingen 26 Kinder ihre erste feierliche hl. Kommunion.

Bruno. — Herr und Frau Constanza Domick, die eine Wechselseite der Auto nach den Ver. Staaten unternommen hatten, sind kürzlich nach Bruno zurückgekehrt.

Unter den Mägen des National Liedes „O Canada“ schloß die schöne A-fächer im Kloster in der ver-

An alle Christl. Schulpflichter

Wie schon früher bekannt gemacht wurde, findet die Konvention der Christlichen Schulpflichter dieses Jahr am 5. Juli zu Tramping Lake statt.

Die Generalversammlung bietet auch die Gelegenheit, bei welcher die einzelnen Ortsgruppen und Mitglieder des Vereins ihre Wünsche in Bezug auf die Tätigkeit des Vereins dem Allgemeinen Vorstande zum Ausdruck bringen können.

Die Ortsgruppe Tramping Lake hat alle Vorbereitungen getroffen, die Gäste gut aufzunehmen und unterzubringen.

Das Wetter der vergangenen Woche war regnerisch aber warm, so daß die Saaten und Pflanzen und Kräuter und jegliche Vegetation erquickendes Wachstum zeigten.

Der Hochw. Herr Abt Michael hat die Ende letzter Woche und diese Woche auf seiner Reise nach dem Westen der St. Peters-Kolonie einen Besuch ab.

Am Sonntag abends um 8 Uhr findet in der Halle zu Münster unter Leitung des Volksvereins eine gemütliche Unterhaltung statt.

Marysburg. — Am Sonntag, den 12. Juni, empfingen 26 Kinder ihre erste feierliche hl. Kommunion.

Bruno. — Herr und Frau Constanza Domick, die eine Wechselseite der Auto nach den Ver. Staaten unternommen hatten, sind kürzlich nach Bruno zurückgekehrt.

Münster Getreidepreise

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes items like Weizen No. 1, No. 2, No. 3, No. 4, No. 5, No. 6, No. 7, No. 8, No. 9, No. 10, No. 11, No. 12, No. 13, No. 14, No. 15, No. 16, No. 17, No. 18, No. 19, No. 20, No. 21, No. 22, No. 23, No. 24, No. 25, No. 26, No. 27, No. 28, No. 29, No. 30, No. 31, No. 32, No. 33, No. 34, No. 35, No. 36, No. 37, No. 38, No. 39, No. 40, No. 41, No. 42, No. 43, No. 44, No. 45, No. 46, No. 47, No. 48, No. 49, No. 50, No. 51, No. 52, No. 53, No. 54, No. 55, No. 56, No. 57, No. 58, No. 59, No. 60, No. 61, No. 62, No. 63, No. 64, No. 65, No. 66, No. 67, No. 68, No. 69, No. 70, No. 71, No. 72, No. 73, No. 74, No. 75, No. 76, No. 77, No. 78, No. 79, No. 80, No. 81, No. 82, No. 83, No. 84, No. 85, No. 86, No. 87, No. 88, No. 89, No. 90, No. 91, No. 92, No. 93, No. 94, No. 95, No. 96, No. 97, No. 98, No. 99, No. 100.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Großartige Gemeindefeier in Gudworth am Sonntag, den 3. Juli 1927. Erste hl. Kommunion und feierliche Firmung durch Sr. Gnaden Abt-Ordinarius Severin O.S.B. Jubiläumsfeier und Bankett.

DRESS UP FOR THE JUBILEE JULY 1-2-3, 1927. Mens & Young Mens Suits, Mens Dress Shirts, Mens Ties, Bow Ties, Decorate Your Home, Bruisers Limited.

Wieder gegen die Meinung eines anderen er nicht und anderen in Waffen er ja schon ten Grund

Münster. — Der Hochw. P. Subprior Joseph schreibt, daß er keine Operation in Rochester gut überstanden hat und daß er sich zur Zeit in der herrlichen St. Johannes-Abtei ausruhe und Kräfte sammle, um in stürze sich einer zweiten, weniger schweren Operation zu unterwerfen.

gerade diese Zeiten in diesen Tagen recht viel Studium und Anstrengung. Das sogenannte Commencement (Schlußfeier) fand bereits letzten Sonntag abends im Auditorium des Colleges statt.

Am 19. Juni fand hier die Feier der Fronleichnamspiegelung statt, bei welcher der Hochw. P. Wilfrid dem Hochw. P. Aurelius Aus-

Die Studenten am St. Peters-Kollegium befinden sich jetzt mitten in den Regierungsprüfungen.

Am Sonntag abends um 8 Uhr findet in der Halle zu Münster unter Leitung des Volksvereins eine gemütliche Unterhaltung statt.

Marysburg. — Am Sonntag, den 12. Juni, empfingen 26 Kinder ihre erste feierliche hl. Kommunion.

Bruno. — Herr und Frau Constanza Domick, die eine Wechselseite der Auto nach den Ver. Staaten unternommen hatten, sind kürzlich nach Bruno zurückgekehrt.

Unter den Mägen des National Liedes „O Canada“ schloß die schöne A-fächer im Kloster in der ver-

Das Wetter der vergangenen Woche war regnerisch aber warm, so daß die Saaten und Pflanzen und Kräuter und jegliche Vegetation erquickendes Wachstum zeigten.

Der Hochw. Herr Abt Michael hat die Ende letzter Woche und diese Woche auf seiner Reise nach dem Westen der St. Peters-Kolonie einen Besuch ab.

Am Sonntag abends um 8 Uhr findet in der Halle zu Münster unter Leitung des Volksvereins eine gemütliche Unterhaltung statt.

Marysburg. — Am Sonntag, den 12. Juni, empfingen 26 Kinder ihre erste feierliche hl. Kommunion.

Bruno. — Herr und Frau Constanza Domick, die eine Wechselseite der Auto nach den Ver. Staaten unternommen hatten, sind kürzlich nach Bruno zurückgekehrt.

Unter den Mägen des National Liedes „O Canada“ schloß die schöne A-fächer im Kloster in der ver-

Das Wetter der vergangenen Woche war regnerisch aber warm, so daß die Saaten und Pflanzen und Kräuter und jegliche Vegetation erquickendes Wachstum zeigten.

Der Hochw. Herr Abt Michael hat die Ende letzter Woche und diese Woche auf seiner Reise nach dem Westen der St. Peters-Kolonie einen Besuch ab.

Am Sonntag abends um 8 Uhr findet in der Halle zu Münster unter Leitung des Volksvereins eine gemütliche Unterhaltung statt.

Marysburg. — Am Sonntag, den 12. Juni, empfingen 26 Kinder ihre erste feierliche hl. Kommunion.

Bruno. — Herr und Frau Constanza Domick, die eine Wechselseite der Auto nach den Ver. Staaten unternommen hatten, sind kürzlich nach Bruno zurückgekehrt.

Unter den Mägen des National Liedes „O Canada“ schloß die schöne A-fächer im Kloster in der ver-

(Fortsetzung der Kolonie Nachrichten auf Seite 8.)



Sprüb-funken

Der Musikant

Humoreske von Reimmichl

Die Gesetze des Lebens verlangen, daß wir über unsern Lebenslauf hinaus denken, daß wir das ernüchternde Wort, das ankommende Tod, die trübende Anerkennung, das fürchterliche Vergehen denen geben, die neben uns den heiligen Berg emporkleben.

Nicht niedertritten den Betruhlenden, sondern ihn entriden, nicht mit ideellen Helden klammernlos zu haben schmücken den Verenden, sondern ihn tunen, — ist unsere Pflicht!

Alles meinen Gott in Ehren, Gottes Lob und Ehr' zu machen In der Arbeit, in der Ruh! Gib's Jesus, Gnad' dazu!

Und mander in der obdachlos Am kalten Regen heit und triert, Und mander, der gewandert weit, Und ir' u. fremd den Weg verliert, Durch freien Wald, durch's fidele Moor

Süßbaumst. er am Abarunde Rand, Herr, denken Engel seine Hand, Der schuldig breite seine Hand,

O Herr, sei allen Licht und Stad, Die hemmlos und hemelos hnd, Die fern dem himmelhühen Verb, O Schirme, Herr, die drängen sind! O Stella maris, bist für sie, O Schirme, Herr, die drängen sind!

Wenn die Wunden nicht durch ihre eigene Schuld, die eine Kränze der Gedankensicht ist, aus der rechten Hand geschuld werden, dann treibt sie Gott, durch die Gewalt der Tat aus ihrer gefährlichen Position heraus.

Er in der heiligen Welt, das ist das Wort, was man von einem Scherhaken hören kann, weil die Liebe alles erträgt und das höchste und das rechte Werkzeuge — Hat weil es in seinen Tagen so wenig diese Menschen gut, ist überroll der Reichtum.

Die Jahre der Liebe ist eine Grundfrage des Christentums, die den Kindern nicht reich genug und nicht tief genug eingegraben werden kann.

Edwert und Mitternacht verrotet, Was es lange mühsam still; Der hat nie das Wind geföhlet, Der's in Ruh' gemessen will!

Ne hinter es in einem Staate angibt, umso weicher Männer sind da man, die Narbe zu bekennen machen.

Es gibt Worte, die unendlichen Drückheiten erlösen, — in ihnen reche ich die Worte „Eternhaus“ und „Weihnachten“.

Leid zu trösten, Tränen zu trocknen, Frieden zu stiften, Not zu lindern, Das macht wahrhaftig froh und glücklich.

Gute Trostlichkeit ist der Widerschein des sonnigen Dergens, Wenn es drinnen wolkenlos und heiter ist, wenn dort kein Unkraut aufkommt, sondern die Blumen, die der himmlische Gärtner gepflanzt, gedeihen, dann leuchtet die innere Freude aus dem Auge, dann werdet ihr so reich von Dergen froh sein, und jeder, der euch sieht, wird seine Freude an euch haben.

Wie der Schatten größer ist als der Gegenstand, so ist auch bei dem Jagdhafnen die Furcht vor der Gefahr größer als die Gefahr selbst.

Gurbeliger Sommer reißt gute Frucht, reiche Ernte und oblen Wein, Gedächtnis der Träume in der Welt nicht wehe, es würde kein Wein daraus.

Zwischen Mägen u. Völkern liegt bei uns des Janderns Oede — Und ein Stumpf; ein Latenmörder Ist der Stumpf der deutschen Rede. (G. B. Weber.)

Sinnlichkeit, Zapromid! — Ich habe mir wieder einmal gelohnt, daß der Erdsrundboden gehtert und Sonne, Mond und Sterne über dem Himmel gefallen sind. — Und gestimmt hat's wie der gesamte himmlische Chor — die Engel hatten's froh lautend und die Seeligen ihre Köpfe reden moagen. — Das macht uns keine Freude in allen Ländern nicht noch und keine Heimgangenszeit kann ich nicht neben her stellen. — Ich halt' aber auch alles zusammen, ich mit meinem Maul und meinem Anzug!

So und ähnlich predigte der Mann Peter von Datschach in manchen Festtagen abends hinter dem Bierstübchen, wenn am Vormittag die Lohmann ausgeschieden war und ihre hellen Märdle und Triller fröhlich in die Welt hinausgeschleudert hatten. — Der Mann Peter war nämlich erster Altschulmeister bei der Datschacher Kirche; er war auch tatsächlich ein ausgezeichneter Mäler und hat zu einer berühmten Anstalt. — Er verstand aber nicht nur das Malen auf seinen Instrumenten, sondern auch sehr gut das Malen auf gewissen Klavieren und Gitarren nach metrischem Maß und Gewicht. — Und jedesmal, wenn die Musik ausrichtete, mußte er vorher wenigstens eine halbe Etüde klavieren auszuüben. — Er hatte bei diesen Anlässen auch regelmäßig schon in der Kirche seinen allerbesseren Klavier. — Mitternachts es nun aber zu seiner Ehre gelangt werden, daß ein solcher Zustand der Dinge das Peter gar keinen Eintrag machte. — Im Gegenteil, der Peter schenkte immer auf Klavieren, wenn er einen Klavier Rebell im Stapel hatte, er schickte zu sagen:

„Was nun in diesen Klavieren, die ich schenke, die Klavieren heraus aus die Klavieren!“

„Gott, es war gerade am Tag, wann ich in der Klavieren, die ich schenke, die Klavieren heraus aus die Klavieren!“

„Der Klavieren Rebell ist ihm das Klavieren aus der Hand und er schenkte es. — So fand er nun bei dem Klavieren im Klavieren und Klavieren denken. — Er war es her, und hat es zur allgemeinen Betrachtung in die Höhe. — Nun gab es eine unerschreibliche Klavieren. — Peter, du hast heute bei der Klavieren alles zusammenhalten und herausreichen müssen mit dem Maul und deinem Anzug.“

„Peter, so was macht auch keine Klavieren in allen Klavieren nach.“

„Ich bin ein anderer und wieder lachte alles zusammen.“

Der Peter sagte nur: „Sinnlichkeit, Zapromid!“

Dann rannte er vorwärts mit seinem Instrumente nach Hause. Er hat seitdem nie mehr in den Klavieren Log noch von der Klavieren ausgetreten. Wenn er bis heute noch nicht wieder eingetreten ist, so hat er noch immer das Klavieren im Kopf.

„Du, was du selber für recht hältst“

Eine fraumme Frau konnte ihrem Mann, als er ihm nichts recht machte, so daß sie zuletzt zu ihm sagte: „Lieber Hauswirt, schreib mir auf ein Papier, was ich tun soll, damit ich nichts Verkehrtens mache.“ Der Mann sprach: „Ich will es tun,“ und tat es denn auch.

Eines Tages gingen sie miteinander auf eine Wirtshaus in ein Dorf zu ihren Freunden u. waren guter Dinge. Als sie wieder bemerken wollten, mußten sie unterwegs über einen Steg, der über einen Bach führte, und der gute Mann fiel von dem Steg herab ins Wasser. Hausfrau, komm mir zu Hilfe! Ich riech er seiner Frau das Papier u. sprach: „Du selber, was du meinst, daß recht ist, und von diesem Tage an lebst du miteinander in Frieden.“

Oftmals, wenn alles verloren schien, war in Wahrheit alles gewonnen. Viel von dem, was wir sind, verstanden wir nicht den, was wir geleistet, sondern dem, was wir gelitten.

„Was nun in diesen Klavieren, die ich schenke, die Klavieren heraus aus die Klavieren!“

„Gott, es war gerade am Tag, wann ich in der Klavieren, die ich schenke, die Klavieren heraus aus die Klavieren!“

„Der Klavieren Rebell ist ihm das Klavieren aus der Hand und er schenkte es. — So fand er nun bei dem Klavieren im Klavieren und Klavieren denken. — Er war es her, und hat es zur allgemeinen Betrachtung in die Höhe. — Nun gab es eine unerschreibliche Klavieren. — Peter, du hast heute bei der Klavieren alles zusammenhalten und herausreichen müssen mit dem Maul und deinem Anzug.“

„Peter, so was macht auch keine Klavieren in allen Klavieren nach.“

„Ich bin ein anderer und wieder lachte alles zusammen.“

Der Peter sagte nur: „Sinnlichkeit, Zapromid!“

Dann rannte er vorwärts mit seinem Instrumente nach Hause. Er hat seitdem nie mehr in den Klavieren Log noch von der Klavieren ausgetreten. Wenn er bis heute noch nicht wieder eingetreten ist, so hat er noch immer das Klavieren im Kopf.

„Du, was du selber für recht hältst“

Eine fraumme Frau konnte ihrem Mann, als er ihm nichts recht machte, so daß sie zuletzt zu ihm sagte: „Lieber Hauswirt, schreib mir auf ein Papier, was ich tun soll, damit ich nichts Verkehrtens mache.“ Der Mann sprach: „Ich will es tun,“ und tat es denn auch.

Eines Tages gingen sie miteinander auf eine Wirtshaus in ein Dorf zu ihren Freunden u. waren guter Dinge. Als sie wieder bemerken wollten, mußten sie unterwegs über einen Steg, der über einen Bach führte, und der gute Mann fiel von dem Steg herab ins Wasser. Hausfrau, komm mir zu Hilfe! Ich riech er seiner Frau das Papier u. sprach: „Du selber, was du meinst, daß recht ist, und von diesem Tage an lebst du miteinander in Frieden.“

Oftmals, wenn alles verloren schien, war in Wahrheit alles gewonnen. Viel von dem, was wir sind, verstanden wir nicht den, was wir geleistet, sondern dem, was wir gelitten.

„Was nun in diesen Klavieren, die ich schenke, die Klavieren heraus aus die Klavieren!“

„Gott, es war gerade am Tag, wann ich in der Klavieren, die ich schenke, die Klavieren heraus aus die Klavieren!“

„Der Klavieren Rebell ist ihm das Klavieren aus der Hand und er schenkte es. — So fand er nun bei dem Klavieren im Klavieren und Klavieren denken. — Er war es her, und hat es zur allgemeinen Betrachtung in die Höhe. — Nun gab es eine unerschreibliche Klavieren. — Peter, du hast heute bei der Klavieren alles zusammenhalten und herausreichen müssen mit dem Maul und deinem Anzug.“

Arnez und Halbmond

Koman von Felix Kater

(Fortsetzung von S. 2.)

„Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Was hast du denn da, Hans?“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst, Hans!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst, Hans!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst, Hans!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst, Hans!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst, Hans!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst, Hans!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

„Ich weiß nicht, was du damit sagen willst, Hans!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann. „Ich habe ich verloren!“ rief er, als er sah, daß die Sonne sich zu setzen begann.

Dr. H. R. FLEMING, M. A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers
früherer Wohnung, gegenüber dem
Arlington-Hotel.
Telephon 154. Humboldt, Sask.

S. C. R. Batten, B.A.
Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar
P. O. Box 30 Telephon 19
Wain, Sask.

R. G. Hoerger
Arzt und Wundarzt
Office in Phillip's Block
Humboldt, Sask.
Office Telephon 150 Wohnung 1.

Dr. G. J. Heidgerken
Zahnarzt
Office: Zimmer 4 u. 5 im Gebäude von
Telephon Nr. 101
Humboldt, Sask.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE.
HENRY BRUNING,
MUENSTER, SASK.

Joseph W. MacDonald, B.A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär
Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. J.
BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor.
Vormals, Sachwalter und Notar
Büro: im 2. u. 3. Stockwerk
Geld zu verleihen.
Freie Zurechnung, Sask.
Jeden Donnerstag, Samstags in
Herbert, Sask. Telephon 35

EYEBRIGHT:
Augenerkrankungen
Curt, resistent, leicht, schmerzlos, kein
Blut, keine Schmerzen, kein Ausstrich
trocken, keine Schmerzen, kein Ausstrich
Blut, keine Schmerzen, kein Ausstrich
Blut, keine Schmerzen, kein Ausstrich
ELSSASS MEDIZIN PLATZ,
BRANDON, MAN.

B. D. MACDONALD
Rechtsanwalt, Sachwalter u. J. W.
Büro über C. N. City-Ticket-Office
116 Helgerson Block, 2nd Ave.
SASKATOON, SASK.

Kleider, Pelze,
Saphiren-Deden einveruert.
Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns
entgegen.

Arthur Rose,
Saskatoon, Sask.
Wenn Sie zu reisen, bitte es zu uns.

Tyrie für korrekte Einrahmungen
Bilder — Bilderrahmen
The Tyrie Art and Picture Framing Co.
Travelers Block, between 20th & 21st
Aufträgen per Post wird besondere Auf
merksamkeit gewidmet.
240 S. Ave. South, Saskatoon, Sask.

Dr. J. E. Eid, M.D.C.M.
Graduierter in Heidelberg, vorher praktizierend in
New York, praktizierend hier und Spezialist
für allgemeine Chirurgie.
Appr. in Deutschland u. in Canada.
MacLinn, Sask.

Dr. J. M. McDonald
Arzt und Wundarzt
Ludworth, Sask.

**Gute und schnelle
Druckarbeit**
in deutscher und englischer Sprache
vollbringt
„St. Peters Press“
MUENSTER, SASK.

**Wenn Sie Fremde im
Alten Lande haben ==**

**Fahrkarten
von und
nach allen
Weltteilen**

denen Sie helfen wollen, nach diesen
Lande zu kommen, sprechen Sie bei
uns vor. Wir besorgen alle notwendige
Vorbereitungen.

H. Archer, Agent, Münster. Telephon 16
Agent für alle Dampfschifflinien

Canadian National

Überwenden Sie sich an irgend einen Agenten der

Dr. J. M. Ogilvie
Arzt und Wundarzt
Humboldt, Sask.
Tel.: Office 122 Wohnung 100
Office: Main Street

E. S. Wilson & V. P. Murphy
Rechtsanwälte, Sachwalter,
— Öffentliche Notare —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

DR. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE
B.A. M.D. C.M.
ALLAN, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in
Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and
Office hours 2 to 6 P.M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon
Office: C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt
105 Bowdoin Block Saskatoon.
Abends nach Vereinbarung Telephon 326

Humboldts Beste Apotheke
Arzneien, Patent-Medikamente,
Schreibmaterial, Schulbücher,
Kodaks, Films, etc

COLUMBIA
GRAFANOLAS AND RECORDS
NYALL'S Familien-Heilmittel
Tyson Drug Co.

J. Shultis
Altenmediziner und Schindlermeister
Northern Bldg., Humboldt, Sask.
Der einzige katholische Altschulmeister
in Humboldt. Bringen Sie mir Ihre
reparaturbedürftigen Uhr,
Schmuckstücke, Augenklappen, etc.
Zufriedenheit zugesichert.

Saskatoon Tannery Co.,
22nd St., W. Saskatoon.
Wir bezahlen Frachtkosten auf alle
Häute, welche uns zum Versenden über-
schickt werden. Arbeit garantiert.
Verlangen Sie unsere Preisliste.
Wir kaufen auch Häute und Felle

Europäische Raffinerie.
Helen E. Solowen, 202 C. F. B.
Bldg., Saskatoon.
Behandlung für Rheumatismus,
Lumbago, Neuritis, Paralyse, nervöse
Krankheiten, Entzündung, Ge-
sichts- und Haarerkrankungen. Rhine:
2106. Von 9—12 u. 2—6 Uhr.

Brigman's Herberer
früher Edmunds Tannery, Saskatoon
Export Geld, indem Sie Ihre Kinder-
Kleider geben lassen in weiche, warme
Ded- u. oder Leder. Wir reifen auch die
Felle und Pelze. Wir liefern
den gerne die Preise frei. Phone 666
106 Ave C North — Saskatoon, Sask.

— Herr Birbel hat ein gefälliges
Ereignis auf: „Entzückend! Hast du
das Lachentuch selbst gefaltet?“
„Erlaube mal! Lachentuch!“ er-
widerte Frau Birbel getränkt. „Das
ist mein neues Volkstuch!“

Petrus und
er jener
christlichen
denkwürdigen
wachte die
des ganzen
die Stille
es begründet
die alle
es begründet
und Stoa
Reinheit
mitteilen
Frau die
im Geistes
Rolle, die

Zum
freige keine
sah? Und die
Glas. Andere
sprach zu ihm:
Simon Petrus
Gott's. Petrus
mon. Sont des
fort, sondern
mit Petrus, und
fürten den
Schlüssel des
das soll auch
erden, das soll
Einfinden
land die Fort
übertragen. Gal
ren es, denen
ersauftraufte
in alle Welt
und lehrte sie
mer ich auch
ter ihnen wurde
zum Soben
bestellt. Er
Klebens, und
die Schwachheit
getraut und er
sucht im Vorhof
seiner. Denn
net hatte, so
Lernung keine
um so stärker
barer seine
Dreuzen
dergenische,
Theorie, sondern
in einem seiner
wählten in der
sein Christ
besonnte fast:
is — Singade
fer Singade
menhlichen
erlangen einen
ist das Ziel
man und sei
Dedung furdit
die den Mensch
soll. Von dem
Singade an
Petrus beoelt
langmuß hatte
den Stolz
neuen Ausdr
sareth nach
samt den neuen
dreimal wie
Frage: „Petr
In diesem
Verantworte
de sein Christ
und die Jamer
sind mit
Neben Petrus
vertraut mit
vündigen Theo
maligen griech
ne Feuerfelle,
zum zweiten
ner Stut des
flamierenden
hinopfernden
wolladicht war
und einer stau
Wacht seines
war wie sein
in Namen de
zu tragen, ad
Sieg des Ad
opferreiches
zu zeigen.
Petrus und
er jener
christlichen
denkwürdigen
wachte die
des ganzen
die Stille
es begründet
die alle
es begründet
und Stoa
Reinheit
mitteilen
Frau die
im Geistes
Rolle, die

